

Extremismus – das Erfolgskonzept im 21. Jahrtausend?

Immer häufiger stelle ich mir die Frage: In was für einer Gesellschaft leben wir eigentlich?

In einer Leistungsgesellschaft, Wohlstandsgesellschaft, Kommunikationsgesellschaft oder Freizeitgesellschaft? Dabei bildet der erste Teil dieser Zusammensetzungen in der Regel etwas Positives. Leistung, Wohlstand, Kommunikation und Freizeit gehören zu den positiv besetzten Begriffen. Man spricht aber auch von Konsumgesellschaft, Spassgesellschaft, Überflusgesellschaft oder Wegwerfgesellschaft. Man scheint kritischer geworden zu sein.

Dabei fällt mir auf, dass noch nie von einer **Gesundheitsgesellschaft** gesprochen wurde, obwohl man sich doch bei jedem Anlass viel Glück und vor allem Gesundheit wünscht.

Offensichtlich gehört der Begriff Gesundheit, so wichtig er auch sein mag, doch (noch) nicht zu unserer Gesellschaft. Doch wie auch immer wir unsere Gesellschaft definieren, sie ist oder sie sollte es wenigstens sein, eine Gesellschaft **mündiger, kritischer und eigenverantwortlicher Bürgerinnen und Bürger**.

Wie wohltuend war es, als plötzlich das Schweizer Stimmvolk der Initiative des Verbotes zum Bau von Minaretten mit grosser Mehrheit zugestimmt hat. Damit war in erster Linie ein NEIN gegenüber den Folgen von Minaretten gemeint. Hätte man JA zu den Minaretten gesagt, dann hätte man auch die Konsequenzen mittragen müssen. D.h. A = der Muezzin, B = die Burka, C = die Scharia usw. wären nur die logische Schlussfolgerung, denn wer A sagt, muss auch B sagen. Doch endlich kam in der Schweiz die schweigende Mehrheit zu Wort. Und die Mehrheit darf in Zukunft nicht mehr schweigen!

Eine weitere Frage beschäftigt mich in diesem Zusammenhang: Was bewegt eigentlich unsere Gesellschaft? Wie und wodurch verändert sie sich? Und vollziehen sich diese Veränderungen langsam oder schnell?

Relativ wenige Extremisten liessen und lassen auch heute noch fast die ganze Welt durch ihre Attentate erzittern. Wie schnell haben einige Regierungen reagiert und Nacktscanner an ihren Flughäfen aufgestellt oder gefordert. Dabei weiss man,

dass man Sprengstoff genauso wie Drogen, auch in Magen und Darm transportieren kann. Und welche Gesundheitsrisiken sind eigentlich mit den extrem hohen Strahlungen verbunden? Ich kann die Angst vieler Menschen nachvollziehen, aber gleiten wir dabei nicht bald in einen totalen Überwachungsstaat ab? Georg Orwell hätte sich in seiner kühnsten Fantasie nicht vorstellen können, was im 2010 auf unserem Erdball momentan abläuft, wo sogar das Intimste bloss gestellt wird. Müssen wir sogar auch damit rechnen, Nacktscanner-Bilder von Top-Stars im Internet zu sehen? Ist es das, was wir wollen? Oder noch „extremer“ ausgedrückt, wollen wir als Konsequenz von A = Nacktscanner, dann B = Silikonbusen-Check (jeder mit Silikon gefüllte Busen, sieht auf dem Nacktscanner wie ein mit explosivem Sprengstoff gefüllter BH aus) und dann C = Checks wie im Hochsicherheitsgefängnis, d. h. Anal-, Oral- und Vaginal-Untersuchung? Und das alles wegen vieler dösender Politiker, die nur reagieren, statt zu agieren. Ist denn der Ausruf von Barack Obama „Yes We Can“ schon verhallt? Wo bleibt der Mut der Verantwortlichen auch mal „NEIN“ zu sagen? Stattdessen machen sie dem Volk Angst, malen den Teufel an die Wand oder verstecken oft ihre Inkompetenz hinter einem für die meisten unverständlichen Wörterschwall. Sehr wahrscheinlich werden Burka tragende Frauen nicht durch den Nacktscanner gehen müssen, da wird bestimmt wieder eine Spezialbewilligung von Politikern ausgesprochen werden. Denn das ginge ja gar nicht, dass bei den heutigen Sicherheitschecks, verursacht durch Bomben von Extremisten, genau deren an kurzer Leine gehaltenen Frauen, nun nackt von „Ungläubigen“ gecheckt werden dürfen!

Wir definieren uns gerne als liberale, weltoffene Gesellschaft, lassen uns den Vorzug der Globalisierung vormachen, akzeptieren eigentlich alles, denn irgendwie ist es uns ja auch egal. Hauptsache Ruhe und Frieden. Dadurch werden wir passiv, politisch bedeutungslos und man kann mit uns machen, was man will. Doch wie lange lassen wir solche Spielchen noch mit uns treiben, wie zum Beispiel auch den Wirrwarr um die Schweinegrippe, bis wir so massiv aufbegehren, so extrem(istisch) werden, bis es wirkt?



Jean-Pierre L. Schupp

Jg. 1954. Seit 1972 in Fitness- & Gesundheitsbranche tätig.

Seit 1987 Chefredakteur & Herausgeber verschiedener Fitness- & Wellness-Fachmagazine.

Religionsforscher, Gesundheitsforscher. 2008, 2006 und 2004 Strenflex-Fitness-Sport Weltmeister Altersklasse 50-59, Gewichtsklasse 100kg+.

Strenflex SILBER

Unsere Zivilcourage und unsere Eigenverantwortung dürfen nicht auf der Strecke bleiben! Und dies gilt in zunehmend hohem Masse auch für unsere Gesundheitsbranche. Doch meine Aufrufe zu mehr körperlicher Bewegung und somit zu einem gesünderen und letztlich auch glücklicheren Leben scheinen bisher wenig bewirkt zu haben, respektive es bringt nicht viel, den Wissenden einen Vortrag zu halten. Offensichtlich reichen solche Appelle nicht aus. Offensichtlich muss man extremer vorgehen, um etwas zu bewegen.

Wie ich mir das konkret vorstelle, werde ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in der kommenden Jubiläumsausgabe FT 125 darstellen. Lassen Sie sich überraschen!

In der Zwischenzeit kann ich Ihnen nur den Artikel auf den nächsten Seiten von Dr. Axel Gottlob wärmstens zur Lektüre empfehlen.

Und bitte nicht vergessen:

„Wir sind Muskeln!“

Ihr

Jean-Pierre L. Schupp